Der Engel-Bote

Information der Vereinigten Hilfen - Stuttgart - Wir für Euch e.V.

Ausgabe 1 **Dezember 2006**

Gruppenbild mit Herr: Annemarie Griesinger, Hildegard Göhrum, Liselotte Rommel, Thomas Jakob und Ulrike Wagner (von links nach rechts) bei der Informationsveranstaltung in Stuttgart Bad Cannstatt (s. Bericht Seite 3)

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr, das nun zu Ende geht, hat bei den Vereinigten Hilfen so viele Neuerungen eingeläutet, wie kaum ein anderes seit Gründung des Vereins im Jahre 1991. Wir bekommen einen zweiten Standort in Bad Cannstatt und wir gründen die „Hildegard Göhrum Stiftung“! Bei der diesjährigen Verleihung des Bürgerpreises sollen nach inoffizieller Auskunft auch die Vereinigten Hilfen berücksichtigt werden.

Viel Spaß beim Lesen!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben ein geruhsames Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches Jahr 2007!
Ihre

Ulrike Wagner
1. Vorsitzende

Helfen Sie mit!
Werden Sie Mitglied!
Spenden Sie!

Die „Büroengel“ sind Montag bis Freitag von 9 bis 13 Uhr unter Telefon 0711 818885 erreichbar.
Spendenkonto bei der Landesbank Baden-Württemberg Konto-Nr. 2171456 (BLZ 60050101).

Chronologie der Gründung der „Hildegard Göhrum Stiftung“

Am 3. April hatten die Vereinigten Hilfen zu ihrer Jubiläumsveranstaltung ins Rathaus der Landeshauptstadt Stuttgart geladen. Beim anschließenden Abschlussessen mit der Gastreferentin, Prof. Dr. Dagmar Schipanski, kam spontan die Idee auf, eine Stiftung zu gründen. Das fand sofort große Zustimmung - nicht nur bei Hildegard Göhrum und Liselotte Rommel, sondern auch bei der Referentin und den anwesenden Vorstands- und Kuratoriumsmitgliedern. Auch ein Name war schnell gefunden: die „Hildegard Göhrum Stiftung“.

Nur wenige Wochen später, am 28. April, sollte der Spontanidee auf den Zahn gefühlt werden. So wurde zu einer Ad hoc Sitzung geladen, an der Brigitte M. Flinspach, Hildegard Göhrum, Paul Senst, Prof. Michael Wackenhuth und Ulrike Wagner teilnahmen. Es wurden das Für und Wider, die Vor- und Nachteile, die steuerliche Komponente und formalrechtliche Seite erörtert. Abschließend wurde vereinbart, dass Flinspach die steuerliche und Senst die formaljuristische Seite abklären sollten.

Dann folgte die Vorstandssitzung am 4. Mai, zu der die Stellungnahme von Brigitte M. Flinspach und der Entwurf einer Stiftungssatzung vorlagen. In dieser Sitzung wurde die grundsätzliche Motivation der Gründung geklärt und das Ziel der Stiftung abgesteckt.

❖ *Die „Hildegard Göhrum Stiftung“ soll langfristig die Arbeit des Vereins sichern und ihn unabhängig von Mitgliedsbeiträgen und Spenden machen. Ein weiterer Aspekt ist, dass eine Stiftung besondere steuerliche Privilegien genießt. Doch der Hauptpunkt war die Anerkennung der jahrzehntelangen selbstlosen Tätigkeit von Hildegard Göhrum und somit ist die Stiftung zugleich die Würdigung ihres Lebenswerkes.*

Unter diesen Prämissen beschlossen die anwesenden Vorstands- und Kuratoriumsmitglieder einstimmig die Gründung der Stiftung und beauftragten den Vorstand, die hierzu notwendigen Schritte zu unternehmen.

In der Vorstandssitzung am 26. Juni wurden die Stiftungsvorgänge konkretisiert und es wurde besprochen, welche Persönlichkeiten im Stiftungsvorstand bzw. Stiftungsbeirat vertreten sein sollen. Denn es sollten nur solche Persönlichkeiten infrage kommen, die die Stiftung auch wirklich unterstützen und fördern können.

Um für das Gründungsprocedere fachkundigen Rat einzuholen, fand am 11. Juli ein Gespräch in der Baden-Württembergischen Bank auf dem Kleinen Schlossplatz mit ihrem stellvertretenden Direktor Ralf Schairer statt. Als Expertin für Stiftungsmanagement war die Rechtsanwältin und Prokuristin Mirjam Schwink dabei. Die beiden Bankleute stellten Ehrenpräsidentin Göhrum, der ersten Vorsitzenden Wagner und Paul Senst das Stiftungsmanagement im Private Banking Sektor ihrer Bank vor und erläuterten die Formalien einer Stiftungsgründung. Sie sagten auch etwas zum zukünftigen Vermögensmanagement durch die Bank und überreichten umfangreiches Informationsmaterial.

Am 19. Juli ging es zu einem Sondierungsgespräch ins Regierungspräsidium Stuttgart. Regierungspräsident Dr. Udo Andriof persönlich und der für Stiftungen zuständige Referent, Friedbert Mager, empfingen Dr. Ursula Degen, Hildegard Göhrum und Prof. Michael Wackenhuth. Die drei erfuhren von höchster Stelle, dass die geplante Stiftung genehmigungsfähig ist, und sie erfuhren auch, welche Erfordernisse aus Sicht des Regierungspräsidiums generell zu erfüllen sind.

In der Vorstandssitzung am 16. August wurden die endgültige Fassung der Stiftungssatzung, die Formalien des Stiftungsgeschäfts und die Personen des Stiftungsvorstands bzw. –beirats festgelegt. An diesem Abend waren Dr. Kirsten v. Berg, Bernhard F. Bisinger, Susanne Eising, Hildegard Göhrum, Annemarie Griesinger, Paul Senst, Rolf Thieringer, Prof. Michael Wackenhuth, Ulrike Wagner und Brigitte Zügel anwesend.

Jetzt war es an der Zeit, die Stiftungsidee öffentlich bekannt zu geben. Daher trafen sich am 15. September Hildegard Göhrum, Paul Senst und Ulrike Wagner bei Professor Wackenhuth, um den Ablauf einer Veranstaltung zu planen.

Diese Informationsveranstaltung, zu der alle Vereinsmitglieder und Spender eingeladen waren, fand am 26. September in den Räumen der Baden-Württembergischen Bank in Stuttgart statt. Die Anwesenden erfuhren etwas über Motivation, Sinn und Zweck, sowie über die Zielrichtung der geplanten Stiftung. Anschließend konnten sie Fragen stellen, Wünsche und Anregungen äußern, und so schloss sich eine lebhafte und zustimmende Diskussion an. Als Ehrengast präsentierte Altoberbürgermeister Dr. Manfred Rommel sein neuestes Buch, das auf große Resonanz stieß.

Am 27. Oktober nahm Hildegard Göhrum am 10. Stuttgarter Stiftungstag im Rathaus teil, um sich über das allgemeine Stiftungswesen in der Landeshauptstadt zu informieren und um am Erfahrungsaustausch der anwesenden Stifter teilzunehmen.

In der 46. Kalenderwoche waren die formaljuristischen Vorarbeiten abgeschlossen, so dass eine Woche später die Stiftungsunterlagen beim Regierungspräsidium eingereicht werden konnten. Etwa gleichzeitig mit Erscheinen dieses Engelboten dürfte die Stiftung rechtsfähig genehmigt sein.

Neue Wirkungsstätte in Stuttgart Bad Cannstatt

Am frühen Abend des 13. Novembers fand im Bezirksrathaus Stuttgart Bad Cannstatt eine Informationsveranstaltung über die Vereinigten Hilfen statt. Initiator war Bezirksvorsteher Thomas Jakob, der schon seit langem den Verein kennt und sich entschloss, einen gleichen Verein mit den bekannten Tätigkeitsfeldern für Bad Cannstatt zu gründen und nachhaltig zu etablieren. Eingeladen waren insbesondere Bad Cannstatter Bürger und Bürgerinnen, aber auch die Träger des Vereins, vom Mitglied, über Spender bis zum „Engel".

Interessiert lauschten die Bad Cannstatter den Berichten der Vorstands- und Kuratoriumsmitglieder.

Der Veranstaltungsraum war voll besetzt und Thomas Jakob begrüßte die vielen Gäste, insbesondere Schirmherrin Liselotte Rommel, Annemarie Griesinger als Kuratoriumsvorsitzende und Hildegard Göhrum, die Gründerin und jetzige Ehrenpräsidentin des Vereins, sowie die Erste Vorsitzende Ulrike Wagner. Aber es waren auch Bezirksvorsteher anderer Stadtteile, Gemeinderäte und viele Interessierte gekommen.

Jakob führte aus, dass durch die Gründung der „Vereinigten Hilfen – Stuttgart Bad Cannstatt – Wir für Euch" der Stadtteil eine große Chance erhält, auf einem Gebiet tätig zu werden, das immer notwendiger erscheint. Es sollen so Hilfe zur Selbsthilfe, Eigeninitiative und Engagement, sowie ehrenamtliche Tätigkeit gefördert werden. Es sollen des weiteren das soziale Interesse für Hilfesuchende geweckt und eine Plattform geschaffen werden, so dass interessierte Bürgerinnen und Bürger für den Nächsten tätig werden können. Um diese umfassende Tätigkeit darzustellen, gab er das Wort an Ulrike Wagner.

Wagner spannte einen Bogen von der Vereinsgründung in Stuttgart vor fast 16 Jahren bis heute und stellte die Tätigkeit im Allgemeinen und im Besonderen dar: Für sie ist es insbesondere wichtig, dass ein sinnvolles Leben im Alter und die Förderung der Nächstenliebe möglich werden. Dabei begrüßte sie eine zukünftige Verbindung zwischen Stuttgart und Bad Cannstatt. Ohne öffentliche Mittel auszukommen, nur durch Engagement der Schirmherrin, des Kuratoriums, des Vorstands und der zahlreichen „Engel" und der Unterstützung namhafter Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt, ist ein Novum im sozialen Engagement und ein Ansporn für die Zukunft. Sie erwähnte auch die kostengünstige Installation eines Hausnotrufs in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz.

Danach ergriff Annemarie Griesinger das Wort. Auch sie befürwortete eine Verbindung von Stuttgart zum ältesten Stadtteil Bad Cannstatt. Sie forderte jede Bürgerin, jeden Bürger auf, sich nachhaltig in dieser großartigen Sache zu engagieren. Sie erwähnte auch die Probleme etablierter Einrichtungen, die den mangelnden Nachwuchs und den Wegfall von Nonnen und Diakonissen beklagen.

Hildegard Göhrum erläuterte die Zielrichtung des Vereins anhand der Vereinssatzung. Von Montag bis Freitag ist die Geschäftsstelle zwischen 9 und 13 Uhr mit jeweils mit einem „Bü-

roengel“ besetzt. Alle haben sie das gemeinsame Ziel, geeignete Hilfspersonen für die anfragenden Personen zu gewinnen und mit Rat und Tat den Anrufenden zur Seite zu stehen. Anschließend zählte sie verschiedene Anfragen und deren Lösungen auf.

Als letzter Redner sprach Helmut Müller. Der 82-Jährige brauchte für sich und seine schwerstkranke Frau dringend Hilfe. Auch für seine Situation hatte der Verein eine Lösung parat, die er den Zuhörenden vorstellte.

Dann bedankte sich Gastgeber Jakob für die Ausführungen. Abschließend teilte er mit, dass für die Aufgabe in Bad Cannstatt sogar schon jemand gewonnen werden konnte. Ilse Müller wird an einem Schnupperkurs in der Geschäftsstelle des Vereins in der Thomastraße teilnehmen, um sich über Arbeitsweise und Problemstellungen der Anfragenden zu informieren.

Keine Veranstaltung ohne Diskussionsmöglichkeit. Daher ermutigte Thomas Jakob die Anwesenden zu einer zwangslosen Aussprache, die beim allgemeinen Smalltalk fortgeführt wurde. Bei Getränken und Brezeln, die vom Bezirksrathaus gestiftet worden waren, endete die Veranstaltung gegen 20 Uhr.

„Engel” im Einsatz

Spaziergang in Begleitung

Frau V. bekam die Vereinigten Hilfen empfohlen und wollte daher gern selbst einen „Engel“ kennen lernen. Denn sie suchte für ihren beinamputierten Mann drei bis vier Mal in der Woche eine Hilfe, die ihn beim Spaziergang an der frischen Luft begleiten kann.
Die Vereinigten Hilfen schickten ihren bewährten „Engel“ Jaroslaw, der sich mit seiner Braut Justina der Familie V. vorstellte. Herr V. wollte gerne mit „Neuengel“ Justina solche Sparziergänge unternehmen. In einem Schreiben zeigte sich Frau V. sehr glücklich über Justinas Engagement. Denn nun kann ihr Mann, solange er kräftemäßig noch dazu in der Lage ist, an vier Tagen der Woche in sicherer Begleitung seinen Spaziergang machen.

Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit

Bei Familie M. hatte es der Verein mit einem ganz besonderen Fall der Betreuung zu tun. Vor etwa einem Jahr erlitt Herr M., der seine schwerstkranke Frau pflegte, aufgrund der Überlastung einen Schlaganfall. Sein Hausarzt riet ihm dringend, sich um eine geeignete Pflegekraft für seine Frau zu bemühen. Er schaltete daher eine Annonce in der Zeitung, auf die sich auch prompt eine Pflegerin meldete. Doch leider war die Dame, vorsichtig ausgedrückt: unseriös. Diebstahl und Alkoholismus zwangen Herr M. dazu, sich schnellstens wieder von ihr zu trennen. Danach erreichte sein Hilferuf die Vereinigten Hilfen, die ihm umgehend eine junge examinierte Pflegerin vermitteln konnten. Seit einem Jahr ist „Engel“ Maria täglich von 8 bis 20 Uhr im Hause M. beschäftigt. Sie ist längst Teil der Familie geworden. Ohne sie könnte das Ehepaar schon lange nicht mehr gemeinsam zu Hause leben. Dieses Ehepaar ist dem Verein unendlich dankbar. Als Zeichen dieser Dankbarkeit erzählte Herr M. bei der Veranstaltung des Vereins am 13. November in Stuttgart Bad Cannstatt seine Geschichte.

Termine

Weihnachtsfeier für „Engel“

Weihnachten ist traditionell die Zeit der himmlischen Engel. Aber auch ihre irdischen Ableger können sich freuen: Am 14. Dezember laden die Vereinigten Hilfen ihre Helferinnen und Helfer ab 18 Uhr zum Weihnachtsfest in den Tennisclub Weissenhof in der Parlerstraße 102-110 ein. Weihnachten ist die Zeit der schönen Überraschungen, daher schweigt sich die Redaktion über die Programmgestaltung an diesem Abend lieber aus!

Nachruf auf Vera Lauk

Vera Lauk gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Vereinigten Hilfen und trug mit ihrer Erfahrung und ihrem Wissen viel zum Gelingen der Vereinsarbeit bei. Sie war in ihrer aktiven Vereinszeit nicht nur für zwei Amtsperioden Vorstandsmitglied, sondern auch einer der ehrenamtlicher „Büroengel“.

Ihre Familie hat sie bis zuletzt liebevoll versorgt und wurde dabei von einem „Pflegeengel“ der Vereinigten Hilfen unterstützt. Vera Lauk verstarb am 12. Oktober nach einem erfüllten Leben im Alter von 85 Jahren. Vorstand, Kuratorium und „Engel” der Vereinigten Hilfen trauern mit den Angehörigen.

Impressum: Herausgeber: Vereinigte Hilfen –Stuttgart - Wir für Euch e.V., Thomastr. 65, 70192 Stuttgart, Tel.: 0711 818885, Fax: 0711 854247. 16. Jahrgang, erscheint im Eigenverlag. Redaktion: PR & Kommunikation U. Degen, Breite Str. 65, 76135 Karlsruhe, Fotos: Paul Senst. Die Redaktion behält sich vor, Artikel redaktionell zu überarbeiten und Leserbriefe zu kürzen. Für unaufgefordert eingesandte Texte, Fotos und sonstiges Material übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Mit Namen oder Kürzel gekennzeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der Redaktion widerspiegeln.